

Rekordsommer bescherte eine sehr frühe Weinernte

Bereits im April kletterten die Temperaturen heuer stark nach oben.

Der Sommer war durchwegs heiß und meist trocken.

Diese Witterung bedeutete viel Stress für die Winzer und ihre Reben.

PETRA BADER

Die Weintrauben in Österreich sind mittlerweile nahezu alle geerntet. In den Kellern blubbert es.

Die Moste vergären zu Jungweinen, die dann über den Winter reifen dürfen. Sie zeigen sich schon jetzt recht vielversprechend. Vor allem bei Rotwein darf sich der Weinfreund auf großartige 2018er freuen. Allerdings war das Vegetationsjahr heuer ziemlich beschwerlich. Regional gab es zwar Unterschiede, der bestimmende Faktor für den Jahrgang 2018 und in der Folge für den Charakter der Weine ist eindeutig der heurige Sommer. Über ihn wurde bereits viel geschrieben. Noch nie war es in Serie so heiß. Aus Winzerkreisen hört man unisono, dass es auch noch nie einen solch frühen Erntebeginn gab. Dazu kam die große Trockenheit in sehr vielen Landstrichen.

Marlies Müller-Grossmann vom gleichnamigen Weingut in Furth-Palt im Kremstal blickt ziemlich froh auf ihr Ernteergebnis. „Wir sind sowohl mit der Menge als auch mit der Qualität des Jahrgangs sehr zufrieden“, sagt die junge Winzerin, die den Betrieb vor wenigen Jahren von ihrer Mutter Helma übernommen hat. „Über die kalte Jahreszeit hatten wir feuchtes Wetter und Schnee, sodass die Böden vor Beginn der Vegetation recht gut mit Wasser versorgt waren“, erzählt sie. Österreichweit war der Austrieb aufgrund der Kälte im März heuer etwas später – weswegen es aber auch kaum zu Spätfrostschäden wie in den vergangenen zwei Jahren kam. Allerdings ging danach der Winter beinahe direkt in den Sommer über. Im April und Mai herrschten bereits sommerliche Temperaturen. Die Rebblüte begann Mitte Mai und somit rund drei Wochen vor dem Termin eines durchschnittlichen Weinjahrs. Von da an waren die Weinbauern im Dauerstress, um ihre Rebstöcke so gut wie möglich zu um- und versorgen. Über die vergangenen 50 Jahre haben die Winzer beobachtet, dass das Vegetationsjahr der Weinreben immer früher beginnt. Der Rebstock blüht früher, die Trauben werden zeitiger reif – diese Tendenz ist auch für die kommenden Jahre zu erwarten.

Nach Abschluss der Rebblüte und mit ordentlichem Vegetationsvorsprung startete die Landwirtschaft in einen durchgängig heißen, herausfordernden und trockenen Sommer. Die Hitze, oft jenseits der 30-Grad-Grenze, und das fehlende Wasser brachten vor allem die Junganlagen, die noch



Die Weinlese ist anstrengende Handarbeit, im Bild steile Rieden des Weinguts Gross in Ratsch an der Weinstraße (Südsteiermark). BILD: SN/GROSS

nicht tief verwurzelt sind, aber auch jene Weingärten auf seichtgründigen Böden an die Belastungsgrenze. Sofern Bewässerungsvorrichtungen vorhanden, standen diese im Dauereinsatz. Daneben kämpften die Winzer mit weinbaulichen Maßnahmen gegen Trockenstress. Ein Beispiel dafür: die angepasste Laubarbeit, um der Verdunstung über die Blätter entgegenzuwirken. Trockenstress äußert sich unter anderem durch geringes vegetatives Wachstum der Stöcke, wenig Saftausbeute in den Trauben und dadurch unerwünschte Gerbstoffe (Bittertöne) im Wein. Problematisch war die Trockenheit vor allem im nördlichen Weinviertel. „Wir kamen im Kremstal mit der Hitze heuer sehr gut zurecht. Das Mikroklima südlich der Donau, wo unsere Weingärten stehen, und die Bodenzusammensetzung sind unser Glück. Wir hatten wenig Druck durch Pilzkrankheiten. Die Winzer in den anderen niederösterreichischen Gebieten traf es schwerer“, sagt Müller-Grossmann. Tatsächlich waren die Winzer im Kamptal oder in der Wachau in Sachen Pflanzenschutz und Selektion während der Ernte enorm gefordert.

In einigen Gebieten gab es zwischen den Hitzephasen immer wieder Niederschlagsereignisse in Form von Starkregen oder Gewittern. Für ein derartiges Hitzejahr kam es aber glücklicherweise zu relativ wenigen Hagelschlägen. Der Spitzer Graben (Wachau), das Mittelburgenland und einige Plätze der Steiermark waren betroffen. Die beschwerlichste Arbeit im heurigen Weinjahr mussten wohl die steirischen Winzer leisten. Sie wurden von Vegetationsbeginn an ständig mit regenreichen Phasen konfrontiert. Anders als im restlichen Wein-Österreich kam es hier nicht zu Trockenheitsproblemen. Dafür war der Pflanzenschutz eine große Herausforderung. „Bei uns

umgestellt hat, verkräfteten die Hitzebelastung sehr gut. Achs ist überzeugt, dass seine Rebstöcke mehr in Balance seien und besser mit unterschiedlichen und auch extremen Wettereinflüssen zurechtkämen als jene, die ständig mit Kunstdünger und chemischem Pflanzenschutz aufgepöppelt würden. „Ab der Blüte dauerte es heuer genau die wichtigen 100 Tage bis zur vollen physiologischen Reife und Ernte der Trauben. Die Säurwerte sind zwar niedriger als sonst, aber wir haben entsprechend darauf reagiert“, sagt Achs. Er habe seine Weine nicht mit Säure angereichert (was heuer im Hitzejahr erlaubt gewesen wäre). Vielmehr seien die Rotweine teilweise mit den Stielen vergoren worden. Das gebe ihnen ein zusätzliches Tanningerüst. Den Weißweinen, in Achs' Fall hauptsächlich aus der Burgunderfamilie, stehe die cremige Struktur sehr gut.

2018 ist also österreichweit ein Jahrgang mit viel Volumen, der weicher als üblich und mit dichter Struktur ausgestattet ist. Die Erntemenge ist rundherum zufriedenstellend. In einigen Gebieten waren die Weinbauern enorm gefordert, die Rebstöcke im Stress, aber schlussendlich sind alle glücklich mit dem, was nun im Keller reift.

im Gebiet war die Witterung fast subtropisch – also feucht und sehr warm. Dadurch breitete sich vor allem der Falsche Mehltau (*Peronospora*) rasant aus. Wir waren den kompletten Sommer ständig im Einsatz“, sagt Johannes Gross vom Weingut Gross in Ratsch an der Südsteirischen Weinstraße. Der Winzer, der mit seinem Bruder Michael den vielfach ausgezeichneten Betrieb führt, ist aber trotzdem glücklich mit dem, was jetzt im Keller liegt. „Während der Ernte, die bei uns am 10. September begann, mussten wir unsere Lesemannschaft aufstocken. Nach dem Regen Anfang September kam eine Phase, in denen die Nächte kaum abkühlten und es hier und da über 20 Grad warm blieb. Wir mussten die Trauben sehr genau ausselektionieren, um die bestmögliche Qualität hereinzubringen. Das ist uns mit viel Einsatz gelungen“, sagt Gross. Besonders zufrieden ist er mit der Struktur der Burgunder. Aber auch die Sauvignon Blancs zeigen sich durch eine herrliche, ausgereifte Typizität. Die Säure der Weine ist etwas milder als in einem durchschnittlichen Jahrgang, die Substanz und Reife aber ausgezeichnet.

Auch im Burgenland lagen außerordentliche Herausforderungen und hohe Qualitäten heuer eng beieinander. Rundherum sind die Winzer in den einzelnen Regionen sowohl mit der Menge als auch mit der Güte mehr als zufrieden. Wie überall startete die Lese im Burgenland unglaublich früh. Während der Vegetation war die Witterung relativ trocken und sehr heiß. „Wir mussten uns auf die Situation einstellen. Es kam hier in Gols aber über den Sommer immer wieder mal ein Regen. Das war gut so“, sagt Rotwein-Star Paul Achs. Seine Weingärten, die er schon vor Jahren auf biologische Bewirtschaftung mit entsprechender Begrünung zwischen den Rebzeilen



BUCHTIPP

Weinland Thermenregion

Dieses höchst informative, großformatige Buch umfasst die Details von mehr als 30 bedeutenden Rieden des Gebiets, die auch fotografisch dokumentiert sind. Außerdem finden sich Porträts der wichtigsten Rebsorten, viel womöglich noch Unbekanntes über Böden und Klima sowie eine ausführliche Chronologie sämtlicher großer historischer Begebenheiten. Dazu gibt es Tipps für die Kombination von Speisen mit den Weinen der Thermenregion – inklusive konkreter Beispiele – sowie einen Schwenk in die Heurigenzene. Da sich die Weingüter der Thermenregion über viele Besucher im Gebiet freuen, beinhaltet das Buch auch zahlreiche Empfehlungen für Freizeitaktivitäten von Sport und Kultur bis hin zu Veranstaltungen sowie Wein-Einkaufstipps und kleine Kuriositäten.

Medieninhaber

und Herausgeber:

IK Thermenregion
Pfaffstättner Straße 3
2500 Baden

Redaktion und Produktion:

Dagmar Gross

Bestellung:

info@weinland-thermenregion.at
ISBN: 978-3-200-05667-1
Preis: 19,90 Euro

GROSSE KUNST. OHNE ALLÜREN.

Österreichs Weine sind dabeim im Herzen Europas, wo kontinentale Wärme mit kühler Nordluft tanzt. In diesem einzigartigen Klima wachsen edle Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung – zu erkennen an der rotweißroten Banderole auf der Kapsel und der staatlichen Prüfnummer auf dem Etikett.

österreichwein.at

ÖSTERREICH WEIN
große Kunst. Ohne Allüren.

WINE MODERATION